

„Vanillezucker“ — 12 Kronen.

Wie der Zucker dem Konsum entzogen wird. — Aushebung einer geheimen Vanillezuckerfabrik. — 19 Verhaftungen.

Aus Mährisch-Ostau, 23. d., wird uns telegraphiert: Die Polizei verhaftete neunzehn Personen, die systematisch den Zucker aus dem Konsum zogen, und hob eine geheime Vanillezuckerfabrik aus. Vor einigen Monaten wurde hier von einer gewissen Klara Perl aus Wien ein Geschäft eröffnet, das sich zunächst mit der Herstellung und dem Verschleiß von Dauergemüse, Suppenwürfeln und Tee-Ersatz beschäftigte. Am 15. Juni übergab Frau Perl das Geschäft aber dann dem Kaufmann Ignaz Zajeczek aus Brünn. Zajeczek beschäftigte etwa dreißig junge Mädchen in seiner Fabrik. Er erzeugte eine Suppenmasse, die er durch Wasserzusatz im Gewicht erhöhte, ein Backpulver, das aus Sodabikarbonat mit etwas Zuckerzusatz bestand, schließlich führte er einen Tee-Ersatz aus getrockneten Brombeer-, Erdbeer- und Himbeerblättern. Alle diese Ersatzmittel wurden in kleinen Packungen zu unerschämten hohen Preisen in den Handel gebracht.

Das Hauptgeschäft Zajeczeks war aber eine geheime Vanillezuckererzeugung. Der von der Firma auf Schleichwegen erstandene Zucker wurde entweder im Geschäft selbst oder in den Wohnungen der Angestellten auf Handmühlen zerfeinert und in kleine Päckchen gefüllt. Nach Aussage der in der Fabrik beschäftigten Mädchen hatte Zajeczek etwa ein Dekagramm Vanille in eine Menge von 50 Kg. Staubzucker gemengt. Dieser Zucker wurde dann wieder in kleine Päckchen zu 1 Dg. gefüllt und im Großhandel abgegeben. Tausend solcher Päckchen wurden mit K. 100 bis 120 verkauft. Den für sein Geschäft notwendigen Zucker bezahlte Zajeczek um etwa K. 5 per Kilogramm. Der „Vanillezucker“ wurde in großen Mengen nach Triest, Spalato, Istrien, Galizien, Mähren, Schlesien und Niederösterreich ausgeführt.

Der Haupthelfersbelfer Zajeczeks war der Kaufmann Gottlieb Brunwald. In der Zeit vom 6. bis 9. d. lieferte er 1400 Kg. Zucker an Zajeczek um einen Preis von K. 4.50 per Kilogramm. Brunwald hatte den Zucker von dem Friseur Brinda aus Radwanitz um K. 3.50 per Kilogramm gekauft. Brindas Mutter, die ein Kaufmannsgeschäft betreibt, hatte sich auf Grund von Zuckerbezugscheinen zweimal statt einmal je 620 Kilogramm Zucker zu K. 1.10 per Kilogramm verschafft. In ähnlicher Weise verschaffte sich Brunwald bei der Kaufmannsrau Hermine Tochter in Rattinau 350 Kg. Zucker. Bei verschiedenen Kaufleuten der Umgebung kaufte Brunwald die Zuckerkarten zu guten Preisen auf. Der Friseur Gerard in Mährisch-Ostau beschaffte 600 Kg. Zucker für K. 5 per Kilogramm, den er bei den Frauen Fasser und Charlotte Kopper um K. 4.25 erstanden hatte. Der im Schleichhandel erstandene Zucker wurde nächstherweil von Odersitz nach Mährisch-Ostau und von Zajeczek in ein geheimes Magazin gebracht. Auch der Handelsagent Altmann, Vertreter der Perlschen Nährmittelwerke in Mährisch-Ostau, lieferte 100 Kg. Zucker zu K. 4.50, den er von einem gewissen Paul Bronner in Mährisch-Ostau erstanden hatte. Der Teehändler Josef Gansel aus Brünn lieferte Zucker zu K. 6, ein gewisser Stephan Landerer zu K. 4 usw.

Bisher wurden elf Personen verhaftet, nach Feststellung ihrer Identität jedoch auf freiem Fuße belassen. Bisher wurden 58 Hausdurchsuchungen vorgenommen.